



CHURER
Orgel
konzerte

2026



Chur, im März 2026

Liebe Orgelfreundinnen und Orgelfreunde

Alte Bekannte und neue Gesichter – so könnte das Motto unseres Jahrgangs 2026 lauten. Einer, der früh Bündner Luft geschnuppert hat – und gute Erinnerungen an unseren Kanton behalten hat, weil er hier 1992 Preisträger des Schweizer Orgelwettbewerbs war – ist Erik-Jan van der Hel aus dem holländischen Ermelo. Gespielt wurde seinerzeit auf der Orgel der Regulakirche, weil das Instrument in St. Martin in Restaurierung war. Vielleicht hat van der Hel auch deswegen die Regulakirche mit ihrer Lochner-Orgel aus dem Jahr 1745 für sein Churer Konzert ausgewählt.

Fast schon Stammgäste sind die Flötistin Verena Steffen und der Organist Olivier Eisenmann. Dieser ist wohl einer der konzertierprobtesten Organisten unseres Landes und ist auf den Instrumenten aller Kontinente zuhause. Besonders bewundern wir bei ihm sein Flair für Repertoire-Raritäten und musikalische Trouvaillen.

Eine Konstante in unserer Reihe ist seit manchen Jahren das Format «Orgel, Gesang und Wein». Es singt die Sopranistin Johanna Heim, an der Orgel begleitet vom Schreibenden. Die Weine kommen vom Weingut Eichholz, präsentiert werden sie von Irene Grünenfelder. Alle drei Protagonisten sind in Jenins zuhause.

Zu den neuen Gesichtern: Erstmals in Chur ist Ilja Völlmi Kudrjajtsev. Während wir diese Zeilen schreiben, verändert er sich beruflich und tauscht seine Organistenstelle an der Stadtkirche Liestal mit jener an der Stadtkirche Aarau. Dank ihm erklingt in Chur wieder einmal das Werk, das wie kein zweites auf die St. Martinsorgel zugeschnitten ist: Franz Liszts Fantasie über «Ad nos, ad salutarem

undam», ein grossformatiges Stück, das allein die halbe Spielzeit des Abends füllt. Die verbleibende Zeit ist Mendelssohns 4. Orgelsonate und einer freien Improvisation gewidmet.

Originellerweise in diesem Zusammenhang spielt bei uns just die Organistin, die die oben genannte Stadtkirche Aarau verlassen hat. Nadia Bacchetta ist nach Solothurn gezogen, wo sie die historische spätromantische Orgel in der reformierten Stadtkirche spielt. Trotz dem halben Jahrhundert Unterschied beim Baujahr zeigt dieses Instrument eine grosse klangästhetische Nähe zur Kuhn-Orgel in St. Martin. Das mag auch daran liegen, dass beide Orgeln aus der gleichen Werkstatt stammen.

Ein Organistenfreund von mir hat vorzeiten einen Jahrgang seiner Konzertreihe ausschliesslich mit Orgelduos besetzt – alle waren Ehepaare. Tatsächlich ist es kein Problem, genügend Orgelduos von Eheleuten zu finden. Nach Eva und Marco Brandazza sind erstmals Johanna und Martin Tierling-Kaiser bei uns zu Gast. Unter anderem spielen sie eine Orgeleinrichtung von Ravels Boléro. Wir sind nicht zuletzt gespannt auf den Vergleich mit Nadia Bacchettas Interpretation des gleichen Stücks, das sie allerdings allein bewältigt.

Als Premiere dürfen wir schliesslich Helmut Freitag begrüssen. Gebürtig aus Bad Kreuznach an der Nahe, pendelt er heute zwischen Saarbrücken, wo er auf akademischer Ebene lehrt, und Interlaken. Er hat uns ein Programm mit Toccaten in Aussicht gestellt; wir dürfen uns also auf ein virtuoses Konzert freuen.

Auch eine Orgelführung wollen wir dieses Jahr wieder anbieten. Dabei denken wir in erster Linie an unsere jungen Orgelinteressierten. Selbstverständlich dürfen sie aber auch ihre Eltern mitnehmen.

Damit wünsche ich Ihnen, liebe Orgelfreundinnen und Orgelfreunde, eindrückliche Konzerterlebnisse.

Stephan Thomas



Wir danken folgenden Personen und Institutionen für ihre grosszügige Unterstützung:

Reformierte Kirche Chur
Kanton Graubünden

Stadt Chur
Verein Churer Orgelkonzerte



Stadt Chur



Reformierte
Kirche Chur



St. Martinsorgel bis 1917.



Erik-Jan van der Hel

(*1967) studierte Orgel mit Peter van Dijk, Jacques van Oortmerssen (Musikhochschule Amsterdam) und Maurice Pirenne (Musikhochschule Utrecht). Er studierte auch Kirchenmusik und einige Jahre Cembalo mit Anneke Uittenbosch. Weitere Studien mit Stef Tuinstra, Meisterklassen mit Lorenzo Ghielmi und Jean-Claude Zehnder.

Er gewann Preise beim Albert Schweitzer Festival in Deventer (1987), beim Schweizer Orgelwettbewerb in Graubünden (1992) und beim Paul Hofhaimer Wettbewerb in Innsbruck (1995).

Erik-Jan van der Hel war 44 Jahre lang Organist und Kirchenmusiker an der Immanuelkerk in Ermelo (Orgel von Reil, 1981, nach Vorbild von Hinsz, 1764/1765), er spielt Konzerte, unterrichtet und komponiert. Ferner realisierte er verschiedene Rundfunk- und CD-Aufnahmen und war mehrmals Konzertgeber und Dozent bei den Improvisationskursen in Lausanne.

Ab 1992 hat Erik-Jan van der Hel mehrere Konzerte in Graubünden gespielt.

1. Konzert

Sonntag, 26. April 2026
17.30 Uhr, Regulakirche

Erik-Jan van der Hel NL-Ermelo

Erik-Jan van der Hel (*1967)	Praeludium in G-Dur (aus dem Reil-Orgelbuch, 2009)
Johann Kaspar Kerll (1627 – 1693)	Canzona 4
Erik-Jan van der Hel	4 Psalmen Psalm 6 Psalm 47 Psalm 25 Psalm 98
Hermann Schroeder (1904 – 1984)	2 Interludien Andante Vivace
Improvisation	
Dietrich Buxtehude (1637 – 1707)	Canzonetta BuxWV 169
Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)	Fuge in G-Dur (Gigue) BWV 577



Johanna Tierling-Kaiser

Geboren 1990, studierte Kirchenmusik mit den Hauptfächern Chorleitung und Orgel (Hauptfach Orgel bei Kreuzorganist Holger Gehring) und Aufbau Chorleitung in Frankfurt am Main. Bekannt aus Wettbewerben und Fernsehen, unter anderem aus der ARD Christvesper 2013, erhielt Johanna Tierling-Kaiser im Jahr 2015 den kirchenmusikalischen

Auftrag als Director of Music Ministry der Trinity Lutheran Church Frankfurt Main. Später zog sie es für mehrere Jahre in den Norden bei Hamburg, wo sie eine Kantorenstelle innerhalb der EKD inne hatte. Seit Februar 2025 ist sie, gemeinsam mit ihrem Mann Martin Kaiser, ein Teil der Musiker-Duo-Stelle an der Kirchgemeinde Furttal. So leitet Johanna Tierling-Kaiser verschiedene Chorformate wie Kammerchor und Projektchor und ist auch in Gottesdiensten immer wieder an Orgel und Klavier zu hören.



Martin Kaiser

(*1989) studierte Kirchenmusik mit den Hauptfächern Orgel und Chorleitung an der Hochschule Frankfurt am Main. Neben der Kirchenmusik ist ein weiteres Hauptinstrument das Schlagzeug, mit welchem er bereits neben dem Studium auf namhaften Bühnen und als Teil einer Vorband zu Six Feet Under spielen durfte. Neben

seiner Tätigkeit als Dozent für Orgel an der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern war Martin Kaiser bis Anfang 2025 Kantor an der evangelischen Kirche, zuletzt im Norden, angrenzend an Hamburg.

Seit Februar 2025 hat er gemeinsam mit seiner Frau die Musiker-Duo-Stelle der Kirchgemeinde Furttal inne und leitet dort neben Chören auch die kirchgemeindeeigene Band Adabeis und spielt die Orgel in Gottesdiensten.

2. Konzert

Sonntag, 3. Mai 2026
17.30 Uhr, St. Martinskirche

Johanna und Martin Tierling-Kaiser Furttal

Georg Friedrich Händel Praeludium in D und Krönungshymne
(1685 – 1759)

Edvard Grieg Peer Gynt-Suite No. 1
(1843 – 1907)

Georg Friedrich Händel *Halleluja* aus dem Messias
(1685 – 1759)

Maurice Ravel Boléro
(1875 – 1937)

Gustav Merkel Orgelsonate d-Moll op.30
(1827 – 1885)

Ludwig van Beethoven 5. Sinfonie
(1770 – 1827) 1. Satz

Allegro con brio



Nadia Bacchetta

Absolvierte ihre Ausbildung an der Hochschule der Künste Bern bei Heinz Balli (Lehrdiplom mit Auszeichnung) und Daniel Glaus (Konzertdiplom mit Vertiefungsrichtung Zeitgenössische Musik). Ferner bereitete sie sich im Rahmen eines Erasmus-Auslandaufenthaltes bei Hans-Ola Ericsson in Pitea/Schweden auf den Specialized Master in Music Performance vor.

Seit Januar 2022 wirkt Nadia Bacchetta als Organistin an der reformierten Stadtkirche Solothurn und spielt die historische Kuhn-Orgel aus dem Jahr 1925, welche als eine der wenigen noch erhaltenen spätromantisch-sinfonischen Orgeln der Schweiz gilt. Die Organistin bewegt sich musikalisch innerhalb eines weiten musikalischen Terrains, das die Pflege Alter Musik ebenso wie die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik oder Jazz umspannt.

Als Solistin oder in verschiedenen Ensembles führt sie ein reges Konzertleben. Darüber hinaus ist sie als engagierte Veranstalterin tätig: Sie konzipiert und organisiert Konzertreihen, thematische Musikprojekte und interdisziplinäre Veranstaltungen, bei denen sie innovative Programme entwickelt, Musiker:innen verschiedener Stilrichtungen zusammenbringt und einem breiten Publikum zugänglich macht.

Nadia Bacchetta leitet Eltern-Kind-Kurse «Singe mit de Chliine» und den Kinderchor «Singing Kids» in Rüttenen. Sie lebt mit ihrer Familie in Oberdorf (Solothurn).

Für ihr kulturelles Wirken wurde Nadia Bacchetta 2025 mit dem Preis für Musik des Kantons Solothurn gezeichnet.

3. Konzert

Sonntag, 28. Juni 2026
17.30 Uhr, St. Martinskirche

Nadia Bacchetta Solothurn

Louis James Alfred
Lefébure-Wély
(1817 – 1869)

Boléro de Concert

Kristina Arakelyan
(*1994)

Star Fanstasie: *Alleluia vidimus stellam*

Olivia Belli
(*1980)

Grain moon

Hans Zimmer
(*1957)

Interstellar
(Arr. Nadia Bacchetta)

Maurice Durufé
(1902 – 1986)

Prélude e Fugue sur le nom d'Alain op. 7

Augusta Holmès
(1847 – 1903)

Clair de lune

Maurice Ravel
(1875 – 1937)

Boléro (1928)



Ilja Völlmy Kudrjajtsev

Ilja Völlmy Kudrjajtsev wurde 1982 im heutigen St. Petersburg (Russland) geboren. Mit sieben Jahren begann er Klavier zu spielen; zur Orgel fand er im Alter von 16 Jahren. Von 2001 bis 2006 studierte er am Staatlichen Konservatorium St. Petersburg Orgel und Klavier.

Ab September 2006 setzte er seine Ausbildung an der Royal Academy of Music in London fort (Orgelklasse David Titterington). Dieses Nachdiplomstudium schloss er im Juni 2008 mit Auszeichnung ab. Im Anschluss daran war er ein Jahr lang als Organ Fellow (Assistent) an der Royal Academy tätig.

Im Jahr 2019 absolvierte er an der Hochschule der Künste Bern den Specialized Master in Neuer Musik und Komposition in der Klasse von Daniel Glaus.

Sein Repertoire umfasst Werke aus unterschiedlichen Stilepochen, mit besonderem Schwerpunkt auf der Orgelmusik des 20. und 21. Jahrhunderts, insbesondere der zeitgenössischen Musik.

Im Februar 2008 spielte er im Rahmen des Messiaen-Festivals am Londoner Southbank Centre Olivier Messiaens «Livre d'Orgue». Darüber hinaus trat er beim City of London Festival, dem London Handel Festival, dem Festival «Grand Orgue» in Karelien sowie beim Spitalfields Festival auf.

Seine bisherigen Engagements führten ihn nach England, Frankreich, Deutschland, Irland, Italien, Russland, in die Ukraine, die Slowakei, nach Estland, Finnland, Schweden, Kasachstan und in die Schweiz. Er trat u. a. als Solist mit dem Orchester Liestal und

dem Orchester Gelterkinden auf und spielte im Rahmen des Internationalen Orgelsymposiums Zürich (2011), der Zürcher Orgelnacht, des Musikfestivals Bern sowie des Basler Orgelfestivals.

Er engagiert sich regelmässig in interdisziplinären Projekten, etwa mit dem «Chants russes Duo» (Orgel und Cello), in Formationen mit Orgel, Schlagzeug und Saxophon, Orgel und Pantomime sowie in Koproduktionen mit dem Ensemble «Ultraschall».

Von 2009 bis 2025 war Ilja Völlmy Kudrjajtsev Organist an der Stadtkirche Liestal. Dort ist er weiterhin als Präsident des von ihm gegründeten Vereins «Liestaler Orgelmusik» aktiv. Zwischen 2018 und 2022 war er zudem in St. Petersburg für die Plattform für Neue Orgelmusik «Organum Novum» tätig.

Seit November 2025 ist Ilja Völlmy Kudrjajtsev Hauptorganist der Stadtkirche Aarau.

4. Konzert

Sonntag, 9. August 2026
17.30 Uhr, St. Martinskirche

Ilja Völlmy Kudrjajtsev Aarau

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)	Sonate IV in B-Dur, op. 65 <i>Allegro con brio</i> <i>Andante religioso</i> <i>Allegretto</i> <i>Allegro maestoso</i>
---	---

Ilja Völlmy (*1982)	Improvisation über ein gegebenes Thema
------------------------	---

Franz Liszt (1811 – 1886)	Fantasie und Fuge über den Choral <i>Ad nos, ad salutarem undam</i>
------------------------------	--



Verena Steffen

Erhielt nach Erlangung der Matura sowie des Primarlehrdiploms ihre musikalische Ausbildung am Konservatorium der Stadt Luzern, wo sie in der Flötenklasse von Jean Soldan mit dem Diplom abschloss. Nach zusätzlichen, intensiven Studien bei André Jaunet in Zürich und Heinrich Keller in Winterthur folgte eine jahrelange Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Luzern (ehemals Kantonales Lehrerseminar) sowie an den Musikschulen der Stadt Zug und von Weggis.

Als Flötistin führt sie ein reges Konzertleben im In- und Ausland in wechselnden kammermusikalischen Formationen sowie solistischer Mitwirkung bei Orchestern.

Ihr Flötenrepertoire reicht durch alle Stilepochen; sie widmet sich zur Hauptsache der Literatur für Flöte und Orgel, die sie auf ihren internationalen Konzert-Tourneen zusammen mit ihrem Partner Olivier Eisenmann vorstellt. Sie ist regelmässig Gast in Deutschland, Österreich, Italien, Polen, Schweden und Finnland. Sie spielte auch in Island, Belgien, Dänemark, Grossbritannien, Norwegen, Frankreich, Spanien, Tschechien und in der Slowakei, in Russland (Moskau, Kasan, Chanty-Mansijsk), Weissrussland sowie in Australien, Neuseeland, Mexiko und in den USA (New York, Chicago, Madison, Monroe). Sie machte Aufnahmen mit dem Schweizer Radio und ist auf verschiedenen Tonträgern zu hören.

Konzertdaten 2026

26. April	Erik-Jan van der Hel Regulakirche	S. 6
3. Mai	Johanna und Martin Tierling-Kaiser St. Martinskirche	S. 8
28. Juni	Nadja Bacchetta St. Martinskirche	S. 10
5. Juli	Orgelführung für Familien mit Stephan Thomas St. Martinskirche	S. 18
1. August	Konzert zum Nationalfeiertag (19.00) Stephan Thomas, Orgel St. Martinskirche	S. 30
9. August	Ilja Völlmy Kudrjajtsev St. Martinskirche	S. 12
23. August	Verena Steffen, Flöte Olivier Eisenmann, Orgel St. Martinskirche	S. 14
6. September	Orgel, Wein und Gesang Johanna Heim, Sopran Stephan Thomas, Orgel und Moderation Irene Grünenfeder, Weine St. Martinskirche	S. 21
13. September	Helmut Freitag St. Martinskirche	S. 24

Programmänderungen vorbehalten

Abendkasse 1/2 Stunde vor Konzertbeginn

Eintritt frei, Kollekte (Richtpreis Fr. 15.–)

Konzert *Orgel, Gesang und Wein*: Eintritt Weinegustation Fr. 15.–

Bilder: KandisFotografie (S.10), Nik Hunger (S.22)

Hans Thomas (S.28), Stephan Thomas (S.1, 26)

Kontaktadresse: Stephan Thomas, Wiesenstrasse 2

7307 Jenins, Telefon 079 632 15 82

barbaresco@bluewin.ch, www.churerorgelkonzerte.ch

**Unterstützen Sie den
«Verein Churer Orgelkonzerte» –
als Mitglied, Gönnerin/Gönner oder
mit Ihrer Spende!**

Der «Verein Churer Orgelkonzerte» hat zum Ziel, die jährlich stattfindende Reihe von Orgelkonzerten auf den historischen Instrumenten Churs (St. Martin, St. Regula, Rätisches Museum) ideell und materiell zu unterstützen. Darüber hinaus soll allgemein das Orgelwesen in Chur und Umgebung gefördert werden. Mit Ihrem Beitrag ermöglichen Sie, dass wie bis anhin die führenden Schweizer Interpretinnen und Interpreten, bisweilen auch internationale Kapazitäten verpflichtet werden können, so dass ein hohes Niveau der Veranstaltungen gewährleistet werden kann.

Die Beiträge sind folgende:

Mitglieder: Fr. 25.–
Gönnerinnen/Gönner: ab Fr. 50.–

Mit ihrer Einzahlung werden sie automatisch Mitglied bzw. Gönnerin/Gönner. Wollen Sie hingegen eine einmalige Spende machen, bringen Sie bitte einen diesbezüglichen Vermerk an.

Kontaktadresse:

Verein Churer Orgelkonzerte
c/o Thomas, Daleustrasse 32, 7000 Chur

Bankverbindung:

GKB Chur, IBAN CH99 0077 4155 3228 6730 0



Ich möchte in Zukunft zugestellt erhalten:

- Jahresprogramm «Churer Orgelkonzerte»
- Mailing vor Konzertanlässen

Email-Adresse: _____

Name: _____

Adresse: _____

Oder Mailnachricht an barbaresco@bluewin.ch

Unterstützen Sie die «Churer Orgelkonzerte» als Mäzen/Mäzenin!

Spenden Sie nicht eine Summe, die in der Betriebsrechnung aufgeht, sondern finanzieren Sie ein ganzes Konzert! Verglichen mit anderen Sparten sind Orgelkonzerte, namentlich solistische Rezitals, zu bescheidenen Preisen zu haben. Mit folgenden Kosten muss in der Regel gerechnet werden:

Rezital (Solistischer Orgelabend)	Fr. 1300.–
Internationaler Solist	Fr. 2500.– bis 3500.–
Kammermusik/Orchestermusik	ab Fr. 2000.–

Gegenleistungen:

Wir gehen hierbei eher von einem klassischen Mäzenatentum aus, weniger von einem modernen Sponsoring, da wir nur beschränkt Gegenleistungen erbringen können. Ihr Name wird in allen Veröffentlichungen (Programmhefte, Plakate, Internet, ggf. Inserate) prominent erwähnt.

Sind Sie interessiert? Kontaktieren Sie uns:

Per Mail barbaresco@bluewin.ch, per Telefon 079 632 15 82 oder mit untenstehendem Coupon.



Ich möchte einen Anlass der «Churer Orgelkonzerte» als Mäzen/Mäzenin finanzieren. Bitte kontaktieren Sie mich.

Name: _____

Kontakt: _____

Bitte einsenden an:

Churer Orgelkonzerte, c/o Stephan Thomas
Wiesenstrasse 2, 7037 Jenins



Sonntag, 5. Juli 2026
17.30 Uhr, St. Martinskirche

Orgelführung für Familien **Stephan Thomas, Orgel**

Pfeifen, Tasten, Knöpfe, verwinkelte Gänge – die Orgel ist ein phantastisches Wesen, das Gross und Klein fasziniert. Gerade der Blick ins Innere, nur bei besonderen Gelegenheiten möglich, offenbart die ungemeine Vielfalt und Komplexität dieses Organismus.

Bei der Führung durch die St. Martinsorgel dürfen die Kinder die Orgel spielen, einen kurzen Ausflug in den Bauch des Instruments machen, in Orgelpfeifen blasen und vieles mehr. Auch die Eltern sind herzlich willkommen.

Olivier Eisenmann

Geboren in Zürich, Klavierunterricht bei seinem Vater, dem Komponisten Will Eisenmann, und bei Sava Savoff am Konservatorium Luzern. Neben einem mit dem Doktorat abgeschlossenen Phil.I-Studium an der Universität Zürich Orgelausbildung bei Stiftsorganist Eduard Kaufmann, Luzern. Er spielte Orgelkonzerte in fast allen europäischen Ländern, darunter in Madrid, Amsterdam, Haarlem, Paris (Notre-Dame und St-Sulpice), in den Domen von Brüssel, Köln, Berlin, Dresden und Passau, in den Münstern von Bonn, Ulm und Bern, in Luzern (Hofkirche), München, sowie in den Kathedralen von St. Gallen, Lausanne, Genf, Barcelona, Sevilla, Rotterdam, Dijon Bourges, Montpellier, Danzig, Warschau, Wien (St. Stephan), Salzburg, Edinburgh, York (Minster), London (St. Paul's), Lincoln, Kopenhagen, Helsinki und in fast allen schwedischen Domen, darunter mehrmals in Stockholm, Göteborg und Lund.

Teilnahme an den Internationalen Musikfestwochen Luzern im KKL (im Rahmen der Einweihung der neuen Orgel), am Festival d'Avignon sowie an internationalen Orgelfestivals. Konzertreisen in den USA, u.a. in New York, Boston, Washington D.C., Chicago, Seattle, in Australien, Neuseeland, Island, im Baltikum (z.B. im Dom von Riga), in Russland (z.B. in Moskau, St. Petersburg, Kasan, Chanty-Mansijsk), Weissrussland und in der Ukraine. Solistische Mitwirkung bei Konzerten der Südwestdeutschen Philharmonie (z.B. in der Tonhalle Zürich), des Deutschen Bachorchesters, des Orchestre de la Suisse Romande, der Staatlichen Philharmonie Košice (Slowakei) und des Singapore Symphony Orchestra in Singapur. Radio- und Fernsehaufnahmen in 15 Ländern. 12 Langspielplatten, 11 CDs. Eisenmann hielt Vorträge über Orgelmusik an Hochschulinstituten u.a. in Herford, Sydney, Moskau, Nischni Nowgorod und leitete Masterclasses (z.B. am Konservatorium in Parma). Von seiner Wohngemeinde erhielt er die «Weggiser Rose» als Auszeichnung für seine kulturelle Tätigkeit. Zudem wurde er von der Kulturkommission der Stadt Zug mit dem Ehrenpreis der Zuger Kulturschärpe 2022 für sein grosses Engagement für die Stadt Zug sowie sein 40-jähriges Jubiläum der «Internationalen Zuger Orgeltage» geehrt.

5. Konzert

Sonntag, 23. August 2026
17.30 Uhr, St.Martinskirche

Verena Steffen, Flöte Olivier Eisenmann, Orgel Weggis

- Girolamo Frescobaldi (1583 – 1643) Toccata in F für Orgel aus dem 2. Buch der *Toccate e Partite* 1637
- Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791) Andante C-Dur KV 315 für Flöte und Orgel (original für Flöte und Orchester, ca. 1778, Klavierauszug von Jan Philip Schulze)
- Josef Gabriel Rheinberger (1839 – 1901) Passacaglia e-Moll, op. 156 Nr. 11 für Orgel aus *Zwölf Charakterstücke* 1888
Andante pastorale F-Dur für Flöte und Orgel, nach dem 2. Satz der 4. Orgelsonate, op. 98 1876 vom Komponisten übertragen für ein Blasinstrument und Orgel
- Camillo Schumann (1872 – 1946) Choralvorspiel *Lobe den Herren* (1939) für Orgel
Andante cantabile, op. 3 (ed. 1897) für Flöte und Orgel
- Marco Enrico Bossi (1861 – 1925) *Idylle* H-Dur op. 92 Nr. 2 für Orgel aus «Tre pezzi» ed. 1893
- Sergei Rachmaninoff (1873 – 1943) Prélude cis-Moll, op. 3, Nr. 2 Orgelfassung von Louis Vierne aus *Morceaux de fantaisie* 1892
Vocalise op. 34 Nr. 14 (1915) für Flöte und Orgel (original für Singstimme und Klavier, Transkription für Flöte und Orgel von Olivier Eisenmann)
- Denis Bédard (*1950) Voluntary Nr. 3 für Orgel aus *Trois Voluntaries pour Orgue* 2000



Weingut Eichholz, Jenins

In der längst vergangenen Epoche, als der Rhein noch unreguliert durch das Rheintal floss, befand sich der Hof Eichholz an einer bedeutenden Handelsroute zwischen Chur und Maienfeld. Überlieferungen zufolge diente das Gut damals als Pferdewechselstation. Händler, die die anstrengende Reise auf sich nahmen, fanden hier eine willkommene Rastmöglichkeit, um sich und ihre Tiere zu erholen, bevor sie ihre Reise fortsetzten.

Mit der Kanalisierung des Rheins und der Verlegung der Durchgangsstrasse in die Rheinebene verlor der Eichholzweg seine Bedeutung als Handelsroute. Dadurch büsste das Gut Eichholz seinen einstigen Glanz ein und wurde fortan als Armen- und Waisenhaus genutzt. Im Jahr 1920 zeigte der Safier Jakob Hunger Interesse am Eichholz und erwarb es für einen vergleichsweise geringen Betrag von der Gemeinde Jenins. Der Hof diente ihm und seiner Familie als traditioneller landwirtschaftlicher Betrieb mit Tierhaltung.

Nach dem Zweiten Weltkrieg eröffneten sich der Familie Hunger neue Perspektiven. Sie begannen in der Transportbranche Fuss zu fassen, wodurch die Landwirtschaft nach und nach in den Hintergrund geriet und schliesslich keine Nutztiere mehr gehalten wurden. Durch die Ehe von Irene Grünenfelder mit Hans-Jakob Hunger begann ein neues Kapitel in der Geschichte des Guts Eichholz. Wie zu jener Zeit üblich, bewirtschaftete die Familie neben dem Grünland auch eine kleine Rebparzelle. Dort erhielt Irene erstmals Einblicke in die Arbeit eines Winzers und schon bald entstand die Idee, ein eigenes Weingut zu gründen.

Durch verschiedene Umbauten der alten Stallungen konnte Irene Grünenfelder 1995 ihren ersten Wein im Eichholz keltern. Mit grossem Engagement und viel Willenskraft entwickelte sie den Betrieb zu einem der Vorzeigeweingüter in der Bündner Herrschaft. Seit 2021 arbeitet auch ihr Sohn Johannes Hunger auf dem Gut mit. Gemeinsam schreiben sie das nächste Kapitel in der Geschichte des Eichholz.



Stephan Thomas

Geboren 1962 in Chur. Studierte Orgel bei Janine Lehmann und Rudolf Scheidegger, Musiktheorie bei Hans Ulrich Lehmann sowie Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Zürich. Teil des Studiums waren die Fächer Klavier (Rita Kägi), Klavierdidaktik (Erna Ronca) und Chorleitung (Klaus Knall). Weiterbildenden Orgelunterricht besuchte er bei Pierre Cogen in Paris, ferner absolvierte er eine Kulturmanagement-Ausbildung (Stapferhaus Lenzburg).

Seit 1989 ist er Organist der reformierten Stadtkirche St. Martin und der Regularkirche in Chur. Hier spielt er die Orgeln von Johann Nepomuk Kuhn (1868, III/43), und Joseph Lochner/Georges Lhôte (1745/1968, II/21). Zudem unterrichtet er an verschiedenen Institutionen. Er konzertiert als Organist mit Schwerpunkt Schweiz und Nachbarländer und betreut die von ihm 1993 gegründete Reihe *Churer Orgelkonzerte* auf den historischen Orgeln der Stadt Chur. Ferner widmet er sich dem Komponieren in verschiedenen Genres; Orgelwerke sind namentlich bei Müller&Schade und dem Verlag des Schweizer Reformierten Kirchenmusikverbands RKV publiziert. Als jüngste Tonträger-Veröffentlichung erschien die CD *Die helvetische Orgel* (Müller&Schade) mit eigenen Kompositionen.

Daneben ist Stephan Thomas als Kulturautor tätig. Als solcher schreibt er für verschiedene Medien über die Themen Musik, Gastronomie und Wein. Beim *Bündner Jahrbuch* ist er als Redaktor für den musikalischen Teil verantwortlich.

Johanna Heim

Ist eine profilierte Interpretin von geistlicher Musik, pflegt aber auch ein unterhaltendes Liedrepertoire. Ihre sängerische Ausbildung schloss sie mit dem Lehrdiplom (Musikakademie St. Gallen) und der Konzertreifeprüfung (Schweizerische Akademie für Musikpädagogik) ab, beide als Studentin der Klasse von Ulrike Andersen. Ferner hat sie ein Gitarrenstudium (Klasse Jury Clormann) mit dem Lehrdiplom abgeschlossen; seit 2005 unterrichtete sie dieses Instrument an der Pädagogischen Hochschule Graubünden in Chur, seit 2008 zudem an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen in Rorschach. Vor einigen Jahren hat sie die Engagements an diesen beiden Institutionen aufgegeben, um sich ganz dem Studium in Weinbau und Önologie an der Hochschule D-Geisenheim (Abschluss 2020) und dem Gesang zu widmen.

6. Konzert

Sonntag, 6. September 2026
17.30 Uhr, St. Martinskirche

Orgel, Gesang und Wein

Johanna Heim, Sopran
Stephan Thomas, Orgel und Moderation
Weingut Eichholz/Irene Grünenfelder, Weine

Anschliessend Degustation der Weine
des Weinguts Eichholz im Antistitium, Kirchgasse 12
(Unkostenbeitrag Fr. 15.– pro Person)



Helmut Freitag

Prof. Dr., wurde geboren in Bad Kreuznach/Rheinland-Pfalz. Examina in Schulmusik, Geschichte für Lehramt an Gymnasien; Kirchenmusik (A), Orgel- und Klaviersolistendiplom, Dirigieren. Studienorte Saarbrücken, Düsseldorf und Genf. 1988–1991 Musikschulleiter. 1990–2015 Lehrbeauftragter der Musikhochschule Mannheim. 1990 bis 2007 freier Mitarbeiter für Tasteninstrumente im Rundfunkorchester des SWR.

1991–2002 Bezirkskantor der Stiftskirche Kaiserslautern. Aufführung u.a. des gesamten Bachschen Orgelwerkes im Jahr 1992. 2001 Ernennung zum KMD. 2000 – 2008 musikalischer Leiter der Konzertgesellschaft Bad Kreuznach, dort Kunst- und Kulturpreis 2006. Seit 2002 Musikdirektor der Universität des Saarlandes, Promotion 2016 mit einer Arbeit über «Komponisten der Naheregion».

Vielfältige Konzerte in vielen europ. Ländern, Japan, USA, Südkorea und Island.

Initiator und Carillonneur (Glockenspiel mit 47 Glocken) der Stiftskirche Kaiserslautern; Einbau 2009. Von 2007 bis 2014 Organist im Spiegel b. Bern, ab Januar 2014 Hauptorganist und Kantor an der Schlosskirche Interlaken. Dort spielte er zu seinem 10-jährigen Dienst-Jubiläum in 18 Konzerten das gesamte Orgelwerk von J. S. Bach. Für diese aussergewöhnliche Leistung ehrte ihn die Gemeinde Interlaken mit dem Kulturpreis im Mai 2025.

schlosskirche.ch, unimusik-saarland.de

7. Konzert

Sonntag, 13. September 2026
17.30 Uhr, St. Martinskirche

Helmut Freitag
Interlaken/Saarbrücken

Ein Streifzug durch die Welt der Toccata



St. Martinskirche

Orgel erbaut durch Johann Nepomuk Kuhn 1868, umgebaut und versetzt durch Friedrich Goll 1918, restauriert durch Orgelbau Kuhn 1992. Traktur mechanisch (pneumat. Balancier), Registratur pneumatisch.

1. Manual

Principal 16'
Bourdon 16'
Principal 8'
Bourdon 8'
Flöte 8'
Viola da Gamba 8'
Gemshorn 8'
Octave 4'
Flûte d'amour 4'
Octave 2'
Mixture 4f 2²/₃'
Cornett 3-5f 8'
Trompete 8'

2. Manual

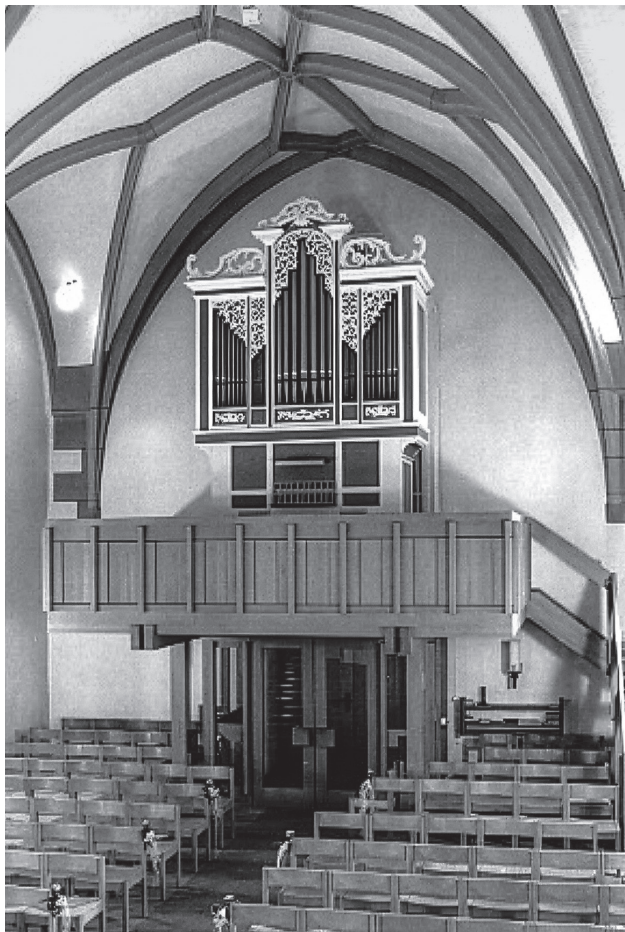
Bourdon 16'
Principal 8'
Bourdon 8'
Flauto dolce 8'
Salicional 8'
Gemshorn 4'
Traversflöte 4'
Nasard 2²/₃'
Acuta 5f 2'
Trompete 8'
Clarinete 8'
Tremulant

3. Manual

Geigenprincipal 8'
Lieblich gedeckt 8'
Æoline 8'
Voix céleste 8'
Fugara 4'
Spitzflöte 4'
Echo-Cornett 3f 2²/₃'
Harmonia ætherea 3-4f 2'
Oboe 8'
Vox humana 8'
Tremulant

Pedal

Principalbass 16'
Subbass 16'
Violonbass 16'
Quintbass 10²/₃'
Flötbass 8'
Violoncello 8'
Principalflöte 4'
Posaune 16'
Trompete 8'



Regulakirche

Orgel erbaut durch Joseph Lochner 1745, umdisponiert und mit einem freistehenden Spieltisch versehen durch Jakob Metzler 1897, restauriert und um ein Hinterwerk erweitert durch Neidhardt&Lhôte 1971, generalrevidiert durch Orgelbau Mathis und Arno Caluori 2024. Von der ursprünglichen Orgel stammen das Gehäuse, die (Hauptwerks-)Lade, die Pfeifen des 1. Manuals bis zum 2' und die beiden tiefen Register des Pedals.

1. Manual (C – f^{'''})

Principal 8'
Gedackt 8'
Oktave 4'
Flöte 4'
Quinte 2²/₃'
Oktave 2'
Mixture 2fach 1¹/₃'
Cymbal 1' 1fach

2. Manual (C – f^{'''}, schwellbar)

Rohrflöte 8'
Salicet 4'
Koppel 4'
Principal 2'
Blockflöte 2'
Larigot 1¹/₃'
Terz 1³/₅'
Scharf 3–4fach 1¹/₂'
Regal 8'
Tremulant

Pedal (C – f')

Subbass 16'
Flötbass 8'
Choralbass 4'
Trompete 8'

Normalkoppeln, Drehknopfkombination

Sonderkonzert

Samstag, 1. August 2026
19.00 Uhr, St. Martinskirche

Musik zum Nationalfeiertag

Stephan Thomas, Orgel



